

Beispiele von Editionen

Das Beispiel der kritischen Edition eines mittelalterlichen Textes stammt aus den MGH (Monumenta Germaniae Historica).

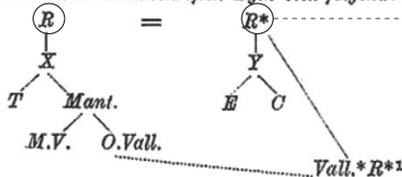
Aus den angeführten Gründen konnte die neue Ausgabe trotz des Originalcharakters der vatikanischen Handschrift einer Rücksichtnahme auf die abgeleitete Überlieferung in der Handschrift von Troyes, von der eine vollständige Kollation angefertigt wurde, nicht entraten. Sämtliche jüngeren Handschriften kommen für die Textherstellung der Edition, abgesehen von ganz wenigen Stellen, nicht in Betracht. Sie gliedern sich in zwei Gruppen, je nachdem sie auf die Originalhandschrift in ursprünglicher Gestalt [R] oder in überarbeiteter Gestalt [R*] zurückgehen. In chronologischer Reihenfolge ergibt sich folgende Liste der Gregorregisterhandschriften:

1. Rom, Arch. Vat. Registra Vaticana t. II, 11. Jahrh.; ausführliche äußere Beschreibung dieser Originalhandschrift bei Peitz S. 12 ff. [R-R*].¹

1) Über Faksimileproben s. die Angaben in der unten folgenden Tabelle.

2. Troyes, Bibl. de la ville, Cod. 952 (Clairvaux 60), 12. Jahrh. [T], vgl. N. A. 38, 146 f.
3. Mantua, Bibl. comunale D. IV, 12, 14. Jahrh., Papierhs. in Lederband. Am unteren Rand des ersten Blatts die Notiz: „Iste liber est monachorum congregationis s. Iustinae de Padua ord. s. Benedicti de obs. Deputatus fratribus nostris in monasterio eiusdem s. Benedicti de Padolirone. Signatus n. 2193.“ [Mant.]¹
4. Rom, Bibl. Vallicelliana B. 26, 15. Jahrh. [Vall.], vgl. Peitz S. 109, N. A. 38, 172 A. 3.
5. Rom, Bibl. Vat. Ottobon. 317, 15. bis 16. Jahrh. [O], vgl. Peitz S. 110.
6. Venedig, Bibl. Marciana App. Cl. III, 19, 15. bis 16. Jahrh. [M], vgl. Peitz S. 109.
7. Rom, Arch. Vat. Registra Vaticana t. III, 15. bis 16. Jahrh. [R*¹], vgl. Peitz S. 106.
8. Rom, Bibl. Vat. lat. 4907, 16. Jahrh. [V], vgl. Peitz S. 110.
9. Modena, Bibl. Esten. L. 321 (W 4. 20), 16. bis 17. Jahrh. [E] 172.
10. Rom, Bibl. Vat. lat. 4907, 16. Jahrh. [C], vgl. N. A. 38, 172.

Für diese 10 Handschriften ergab sich folgende Filiation:



Zu diesen vom Herausgeber selbst durchgesehenen Handschriften kommen ferner:

- a) Cod. Vat. lat. 5955, 17. Jahrh., vgl. Bethmann, Archiv 12, 253; Kehr, Gött. Nachr. 1903 S. 14;
- b) die Kopien von O in Rom, Arch. Vat. Borghese I 114 und in Privatbesitz, vgl. Peitz S. 111;
- c) die fragmentarisch überlieferten Codices Rom, Arch. Vat. Arm. XXXI, 1 A, 16. Jahrh., und Pommersfelden 2691 (131), 17. Jahrh., vgl. Peitz S. 107;

1) Diese von mir im Frühjahr 1914 geprüfte Handschrift gehört textlich aufs engste zu O und Vall. (s. Nr. 4, 5), und ist daher bei ihnen, und zwar mit einiger Wahrscheinlichkeit in den N. A. 38, 172 aufgestellten Stammbaum an Stelle von X¹ einzusetzen, aus dem O und Vall. ohne Fehler, M und V mit Fehlern herstemmen. (...)

Kritische Edition: Das Register Gregors VII. Hg. von Erich Caspar. Bd. 1, Buch I-IV (=MGH Epp.sel. 2) Berlin 1920.

Kollation:

Vergleich des Wortlauts aller bekannten Handschriften eines Textes

Stemma:

Rekonstruierter Stammbaum der überlieferten Handschriften eines Textes

① Kritische Editionen bilden oft die Grundlage für spätere (zweisprachige) Studienausgabe. Die Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe z. B. enthält den Quellentext der MGH und eine darauf basierende deutsche Übersetzung.

III, 10.

Gregor VII. macht König Heinrich IV. Vorwürfe wegen seines Umgangs mit Gebannten, wegen seines Vorgehens in der Mailänder Sache trotz schriftlicher und mündlicher Versicherungen, und wegen der Einsetzung von Bischöfen in Fermo und Spoleto, verweist auf die kanonischen und allgemein verbindlichen Beschlüsse der Fastensynode von 1075 und seine vergebens erklärte Bereitwilligkeit, über eine mildere Praxis in Deutschland zu verhandeln und beschwört den König nochmals, Gott und dem Apostelfürsten zu gehorsamen.

Folio

Rom, 1075 (Dezember 8)¹.

a

R (f. 101r: < liber III > u. 10 > Editio Romana (1591) 3, 688 n. 10. Mansi, Cono. coll. 20, 195 n. 10. Migne, Patr. lat. 148, 439 n. 10. Jaffé, Bibl. 2, 218 n. 10. — Watterich, Vitae pont. Rom. 1, 367 N. 4. — Jaffé, Reg. 4979 (3731). — Vgl. Meyer v. Knouau, Jahrb. 2, 577 ff.

Frühere Drucke und Editionen dieses Briefes

< Heinrich regi >

★ || GREGORIUS episcopus servus servorum Dei Henrico regi salutem et apostolicam benedictionem, si tamen apostolicę sedi, ut christianum decet regem, oboedierit.

Considerantes ac sollicitę pensantes, quam districto iudicii de dispensatione crediti nobis per beatum Petrum apostolorum principem ministerii rationem reddituri sumus, cum dubitatione apostolicam tibi benedictionem mandavimus, quoniam iudicio sedis apostolicę ac synodali censura excommunicatis² communionem tuam scienter exhibere diceris. | Quod si verum est, tu ipse cognoscis, quod nec divine nec apostolicę benedictionis

b

10. ^{a)} Nachtrag von Hand des 14. Jh. ^{b)} Korr. aus dubitationē R.

1) Zwingende sachliche Gründe (vgl. Flotho, Heinrich IV. Bd. 2, 71 Anm., dem sich alle Neueren angeschlossen haben, vgl. Meyer v. Knouau l. c. S. 679 A. 167) nötigen dazu, in dem Datum der Hs. (= 8. Januar 1076) einen Überlieferungsfehler anzunehmen; er erklärt sich am besten durch ein Versehen in der Monatsangabe, wofür auf die Briefe lib. II, 70, 71 mit einem gleichen, nur bereits vom Registrator bemerkten und verbesserten Versehen zu verweisen ist gegen Peits S. 226, der ein solches Versehen für schwer erklärlich hält und die Umdatierung daher ablehnt. 2) Vgl. lib. II n. 62 a. d. d.

gratiam percipere possis, nisi his qui excommunicati sunt a te separatis et compulsis ad penitentiam de transgressionem tua condigna penitudine et satisfactione prius absolutionem consequaris et indulgentiam. Unde excellentię tuę consulimus, ut, si in hac re te culpabilem sentis, celeri confessione ad consilium alicuius religiosi episcopi venias, qui cum nostra licentia congruam tibi pro hac culpa iniungens penitentiam te absolvat et nobis tuo consensu modum penitentię tuę per epistolam suam veraciter intimare audeat³.

c

De cętero mirum nobis valde videtur, quod totiens nobis tam devotas epistolas¹ et tantam humilitatem tuę celsitudinis per legatorum tuorum verba transmittis, filium te sanctę matris ecclesię et nostrum vocas in fide subiectum in dilectione unicum in devotione precipuum, postremo cum omni affatu dulcedinis et reverentię te commendas, re tamen et factis asperum rimum canonicis atque apostolicis decretis in his, quę ecclesiastica religio maxime poscit, te contrarium ostendis. Nam, ut de reliquis taceamus, quod de causa Mediolanensi per matrem tuam, per confratres nostros episcopos², quos ad te misimus, nobis promiseras, qualiter attenderis aut quo animo promiseris, ipsa res indicat. Est nunc quidem, ut vulnus vulneri infingeres, contra statuta apostolicę sedi tradidisti Firmanam³ et Spoletanam⁴ ecclesiam, si tamen ab homine [trad] ecclesia aut donari potest, quibusdam personis nobis etiam ignotis, quibus non licet nisi probatis et ante bene cognitis regulariter manum imponere.

d

Decuerat regiam dignitatem tuam, cum te filium ecclesię confiteris, honorabilibus magistrum ecclesię, hoc est beatum Petrum apostolorum | principem, intueri. Cui, si de dominicis ovibus es, dominica voce et potestate ad pasendum traditus

e

³⁾ Jaffé korr. studeat, doch vgl. für andere in der Bedeutung von studere II, 62: te nobis representare minime ausus fueris aut volueris, IV, 17: quoad possumus et nos audere cognoscimus, V, 6: quantum audere et posse dabitur, VII, 19: nisi apostolicę equitati renuntiare ausus fuerit. Vgl. auch V, 23. ⁴⁾ Korr. aus affectu und am Rand vom Registrator notiert affatu R; affatu T; vgl. I, 60 (II, 63?) mit der gleichen Verlesung. ⁵⁾ Loch im Pergament R; tradi T. ⁶⁾ Korr. aus fido R.

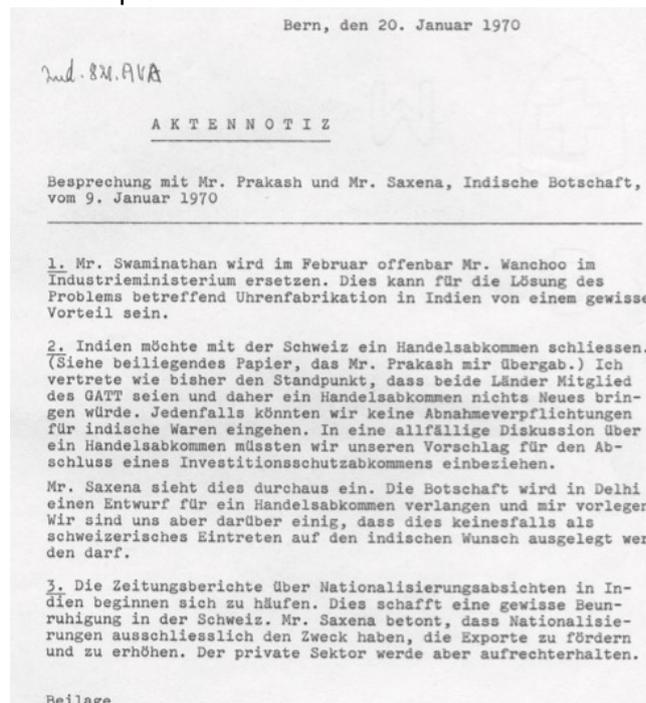
Variantenapparat

Kritische Apparate

1) Erhalten ist nur der in n. 5 eingerückte Brief Heinrichs. 2) Die Legaten Girald von Ostia und Hubald von Palestrina, die gemeinsam mit der Kaiserin Agnes im Jahre 1074 königliche Zusicherungen nach Rom gebracht hatten, vgl. lib. II n. 30. 3) Fermo, an Wolfrangus (Wolfgang), der 1079 exkommuniziert wurde (vgl. lib. VI n. 17a). Bino Vakanz bestand in Fermo Ende 1074 (vgl. lib. II n. 38), doch wird für Juni 1075 noch ein Bischof Petrus genannt, vgl. Schwartz, Bistümer Reichsitaliens S. 234. 4) Vielleicht Rudolf, der 1080 amtierte, vgl. Schwartz l. c. S. 240.

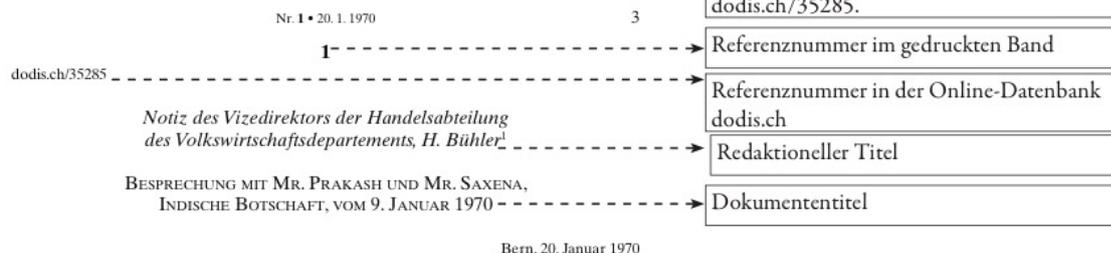
Sachkommentar

Das Beispiel einer Aktenedition stammt aus den diplomatischen Dokumenten der Schweiz.



Aktendokument: Besprechung mit Mr. Prakash und Mr. Saxena, Indische Botschaft, vom 9.1.1970, online unter: dodis.ch/35285

Kritische Aktenedition: Notiz des Vizedirektors der Handelsabteilung des Volkswirtschaftsdepartements, H. Bühler, in: Diplomatische Dokumente der Schweiz, Bd. 25 (1970-1972), Zürich 2014, Nr. 1, dodis.ch/35285.



1. Mr. Swaminathan wird im Februar offenbar Mr. Wanchoo im Industrieministerium ersetzen. Dies kann für die Lösung des Problems betreffend Uhrenfabrikation in Indien² von einem gewissen Vorteil sein.

2. Indien möchte mit der Schweiz ein Handelsabkommen schliessen. (Siehe beiliegendes Papier³, das Mr. Prakash mir übergab.) Ich vertrete wie bisher den Standpunkt, dass beide Länder Mitglied des GATT seien und daher ein Handelsabkommen nichts Neues bringen würde. Jedenfalls könnten wir keine Abnahmeverpflichtungen für indische Waren eingehen. In eine allfällige Diskussion über ein Handelsabkommen müssten wir unseren Vorschlag für den Abschluss eines Investitionsschutzabkommens⁴ einbeziehen.

Mr. Saxena sieht dies durchaus ein. Die Botschaft wird in Delhi einen Entwurf⁵ für ein Handelsabkommen verlangen und mir vorlegen. Wir sind uns aber darüber einig, dass dies keinesfalls als schweizerisches Eintreten auf den indischen Wunsch ausgelegt werden darf.

3. Die Zeitungsberichte über Nationalisierungsabsichten⁶ in Indien beginnen sich zu häufen. Dies schafft eine gewisse Beunruhigung in der Schweiz. Mr. Saxena betont, dass Nationalisierungen ausschliesslich den Zweck haben, die Exporte zu fördern und zu erhöhen. Der private Sektor werde aber aufrechterhalten.

1. Notiz: CH-BAR#E7110#1981/41#2067* (821).
2. Vgl. dazu das Schreiben von F. Bohnert an P. R. Jolles vom 21. Januar 1970, dodis.ch/35408.
3. Notiz der indischen Botschaft in Bern vom 9. Januar 1970, dodis.ch/35380.
4. Vgl. dazu das Schreiben von H. Bühler an E. Diez vom 20. November 1970, dodis.ch/35386.
5. Indo-Swiss commercial development programme, Entwurf der schweizerischen Botschaft in New Delhi am 30. Mai 1970 übergeben. Vgl. Doss. wie Anm. 1.
6. Zur Nationalisierung der Versicherer vgl. die Notiz von H. Miesch an P. Graber vom 20. Februar 1970, dodis.ch/35381 und die Notiz von P. A. Nussbaumer vom 11. Juni 1971, dodis.ch/35385. Zu weiteren Nationalisierungsmassnahmen vgl. DDS, Bd. 23, Dok. 123, dodis.ch/30923; DDS, Bd. 24, Dok. 84, dodis.ch/35622 sowie das Schreiben von F. Bohnert an P. R. Jolles vom 31. Januar 1970, dodis.ch/35384.

Wissenschaftlicher Apparat mit Verweisen auf verwandte Dokumente mit ihren Archivsignaturen sowie Referenznummern auf die gedruckte Version und die Online-Datenbank dodis.ch

Ⓞ In der Online-Datenbank dodis.ch findet man ausserdem ergänzende Informationen zu den Dokumenten und Hinweise auf Personen, Körperschaften, geografische Orte etc.